

**Verbotene Einfuhr von
Lebensmitteln.****Deutschösterreichische Grenzidylle.**

Ein über Passau in Wien eingetroffener Freund unseres Blattes macht uns folgende Mitteilung: Da ich mit meiner Familie nach längerem Aufenthalte in Deutschland für jetzt nach Wien zu übersiedeln habe, war ich gezwungen, mich mit einigen Lebensmitteln zu versehen, mit denen meine Familie hier die Wirtshaft beginnen kann. Ich führte diese kleinen Vorräte in meinem Gepäck mit, als ich diese Woche bei Passau die Grenze passierte. Die Ausfuhr von Lebensmitteln aus Deutschland ist verboten, da Deutschland selbstverständlich darauf sieht, daß das Seine im Lande bleibt. Dennoch machte mir die deutsche Grenzpolizei in Passau keine Schwierigkeiten, als ich den Zweck meiner Reise und die Notwendigkeit, einen kleinen Vorrat für meine achtköpfige Familie zu besitzen, beteuerte. Wer beschreibt mein Erstaunen, als ich aber zur österreichischen Grenzwaiche komme, der wackere Finanzier ein sehr ernstes Gesicht macht, und mit der Erklärung, daß die Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschösterreich verboten sei, mich darin hindern will, zur Lebensmittelversorgung Deutschösterreichs beizutragen. Es hat viele Mühe gekostet, dem braven Manne begreiflich zu machen, daß sein Einschreiten gar keinen Sinn habe. Und erst die Einmischung seines reichsdeutschen Kameraden bewog ihn, von seinem Einspruch abzulassen. Wie ich höre, geht es reichsdeutschen Reisenden in Salzburg ähnlich. Oesterreich hungert, Oesterreich muß mit teurerem Gelde Lebensmittel im Auslande kaufen, aber Oesterreichs Grenzpolizei verbietet die Einfuhr von Lebensmitteln, mit denen der Einzelne die Lebensmittelnot in Oesterreich für sich und die Seinen erleichtern kann.

Erkläre mir, Graf Derindur, dieses Rätsel der Natur! Ich hoffe, daß die Lösung nicht in dem berühmten Gedichte Chamisso's zu suchen ist: „Der Zopf, der hängt ihm hinten.“ Und diesmal ein großer, gemaltiger republikanischer Zopf.